

Karoline eine frische und gesunde Speise zu haben, vermehrten noch seine Lust zu angeln. Er ging also geräuschlos mit den Angelschnüren hinaus und zum Strande hinab, wo er einige Schalthiere suchte, sie zwischen zwei Felsstücken zerschlug, die Tiere herausnahm und die Angelhaken mit Köder versah. Dann ging er nach der Landspitze. Es war eine schöne Nacht: die See war spiegelglatt und die Strahlen des Mondes drangen tief unter die Oberfläche des Wassers. Willy warf die Angelschnur aus, und sobald das Blei den Boden berührte, zog er sie ungefähr einen Fuß höher, wie es ihn Rüstig gelehrt hatte. Er hatte die Leine noch nicht länger als eine halbe Minute gehalten, als so kräftig daran gezerrt wurde, daß es ihn unversehens beinahe ins Wasser gezogen hätte, wobei ihm die Leine durch die Hand glitt und ihm die Finger zerschnitt; doch nach einer Weile konnte er sie wieder anziehen, und er warf einen großen, silberschuppigen Fisch auf den Strand, der seine neun oder zehn Pfund wog. Sobald nun Willy den Fisch so weit vom Felsenrand weggeschoben hatte, daß er nicht ins Wasser zurückschnellen konnte, zog er ihm die Angel heraus und beschloß, noch einen zu fangen. Seine Schnur war nicht länger als vorher im Wasser, da wurde sie wieder heftig angezogen; aber diesmal ließ sich der Fischer nicht überraschen, er hielt die Leine fest und ließ den Fisch zappeln und zerren, bis er müde war; dann warf er ihn herauf und fand, daß dieser zweite Fisch sogar noch größer war als der erste. An diesem Erfolge ließ er sich genügen, wickelte die Angelschnüre auf, zog den Fischen einen Strang durch die Kiemen, schleppte sie zu den Zelten und hängte sie an der Zeltstange auf, damit die Hunde nicht daran kämen; dann ging er hinein und lag bald in tiefem Schlafe.

Am nächsten Morgen war Willy zuerst aus den Federn und zeigte seine Beute mit freudigem Stolz, aber Rüstig, anstatt sich mitzufreuen, hielt ihm eine ernste Strafpredigt. „Sie haben sehr unrecht getan, Willy,“ begann er, „sich in solche Gefahr zu begeben. Wenn Sie durchaus Fische fangen wollten, warum haben Sie mir's nicht gesagt? Ich wäre gern mit Ihnen gegangen. Sie sagen doch selber, der Fisch habe Sie um's Haar ins Wasser gezogen? Wäre das nun geschehen und hätte statt eines dieser Silberschuppigen ein kleiner Hai angebissen,